

Direkte Demokratie im Theater

Das Thalia Theater in Hamburg lässt das Publikum über den kommenden Spielplan abstimmen.



- (1) Böse Zungen nennen Theaterintendanten und ihre Dramaturgen die letzten Absolutisten unserer Zeit. Wie Fürsten würden sie darüber bestimmen, was an den Stadttheatern gespielt wird. Wer so denkt, wird die folgende Nachricht mit Freuden zur Kenntnis nehmen: Bis zum 16. 5. Dezember darf man an der Urne, per Post oder per Mail darüber abstimmen, was in der kommenden Saison am Hamburger Thalia Theater gespielt wird. Vier von insgesamt acht Neuproduktionen am Großen Haus können so vom Publikum frei gewählt werden. Dabei wird einmal „ein besonders origineller oder wichtiger Vorschlag“ unabhängig von der 10 Stimmzahl ausgewählt. Bleiben also drei demokratisch gewählte Inszenierungen, wobei nichts gewählt werden darf, was in den vergangenen fünf Jahren bereits auf dem Thalia Spielplan stand.

Unberechenbarer Faktor

- (2) Die Teilnahme am demokratischen Findungsprozess lohnt sich für das 15 Publikum: Neben einer „philosophischen Zeitreise“ nach Wien im Wert von 2000 Euro lockt als Spezialpreis die Aussicht, in einer der gewählten Inszenierungen selber mitzuspielen – „mit Gage, versteht sich!“ Und für 18 ? Schränkt das Thalia mit der Spielplanwahl nicht seine künstlerische Freiheit ein? Besteht nicht die Gefahr, dass ausschließlich 20 Bekanntes von Brecht und Co. gewählt wird? Und was macht die Dramaturgie, wenn drei Musicals die meisten Stimmen erhalten? Genau dieses Risiko scheint Carl Hegemann zu interessieren, der seit dieser

Spielzeit Dramaturg am Thalia Theater ist: Hegemann freut sich auf den „unberechenbaren Faktor“, der mit der Publikumswahl in die
25 Spielplangestaltung eingreift.
(3) Carl Hegemann? Jener Carl Hegemann, der während mehr als eines Jahrzehnts an Castorfs Volksbühne und als engster dramaturgischer Vertrauter von Christoph Schlingensiefel avantgardistisches Theater machte? Richtig, dieser Dramaturg bieder sich nun dem
30 Publikumsgeschmack an. Doch es gibt Hoffnung: Hegemann sagt, er lasse über den „publikumsorientierten Teil des Spielplans“ abstimmen, „den jedes Stadttheater braucht“. Wenn man das richtig versteht, werden Hegemann und seine Kollegen auf den vier anderen Positionen des Spielplans genau das machen, was sie für wichtig halten – ohne
35 Konzessionen gegenüber dem Publikumsgeschmack. Darauf darf man sich erst richtig freuen.

naar: Tagesanzeiger, 16.11.2011

Tekst 5 Direkte Democratie im Theater

“Direkte Demokratie ... Spielplan abstimmen.” (titel en ondertitel)

3p 17 Welke **drie** zaken uit alinea 1 zorgen ervoor dat het democratisch gehalte van dit initiatief lager is dan het op het eerste gezicht lijkt?

1p 18 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 18?

- A das Theater
- B den Schauspieler
- C den Zuschauer
- D die Stadt

“Besteht nicht ... dieses Risiko” (regel 19-22)

1p 19 Op wat voor risico doelt de auteur?

„Carl Hegemann ... Theater machte?“ (Zeile 26-29)

1p 20 Was bringt der Verfasser mit diesen Zeilen zum Ausdruck?

- A Begeisterung
- B Erstaunen
- C Geringschätzung

1p 21 Wie steht der Verfasser zu der Idee des Thalia Theaters, das Publikum über den Spielplan abstimmen zu lassen?

- A neutral
- B positiv
- C skeptisch

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.